

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 26 (1917)

Nachruf: Stadtpräsident R. Billeter

Autor: E.V.-S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

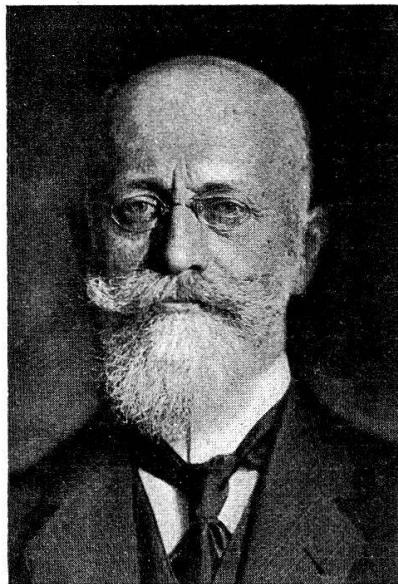
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stadtpräsident R. Billeter.

Mitten aus einer rastlosen Tätigkeit wurde der Kommission des Landesmuseums ganz unerwartet ihr Vizepräsident, Herr Stadtpräsident R. Billeter, entrissen. Es ist hier nicht der Ort, ein Bild der vielseitigen Arbeit zu geben, welche der Verstorbene auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens für seine Vaterstadt und das Schweizerland geleistet und in deren Dienst er vorzeitig seine Kräfte verbraucht hat. Wohl aber soll darauf hingewiesen werden, wie die glücklichen angeborenen Eigenschaften und die reichen Kenntnisse, die ihn auszeichneten, auch der Leitung des Landesmuseums zugute gekommen sind.

Im Jahre 1909 wurde Herr Stadtpräsident Billeter vom Bundesrate an Stelle seines Amtsvorgängers in die Kommission gewählt, die ihn zu ihrem Vizepräsidenten ernannte. Mit dem ihm eigenen feinen Verständnis für künstlerische und wissenschaftliche Bestrebungen hat er an ihren Beratungen teilgenommen. Namentlich wertvoll war seine Mitwirkung bei der Behandlung der Verwaltungsangelegenheiten, zu deren richtiger Erledigung er durch seinen weiten Blick, dem eine langjährige Erfahrung auf

diesem Gebiete zur Seite stand, besonders berufen war. Seiner energischen Mithilfe war es zu verdanken, dass es gelungen ist, durch die Vorarbeiten für die Erweiterung des Museums die nötige Grundlage zu schaffen, auf welcher trotz der Ungunst der Zeiten hoffentlich die für die Entwicklung der Anstalt so überaus wichtige Frage einer glücklichen Lösung wird entgegengeführt werden können. In Würdigung der lokalen Schwierigkeiten, mit denen die Leitung des Museums fortwährend zu kämpfen hat, bemühte er sich nach Kräften, einstweilen provisorisch, bestmöglich Abhilfe zu treffen. Ebenso hat er bei der Organisation der Verwaltung der Stiftung von Effinger-Wildegg, mit deren Übernahme der Landesmuseumskommission eine neue, keineswegs leichte Aufgabe zugefallen war, mit regem Interesse seinen guten Rat zur Verfügung gestellt. Und für die so überaus wichtigen Entscheide in Personenfragen konnte sie sich auf sein gesundes Urteil verlassen.

Dabei verstand es Herr Stadtpräsident Billeter vorzüglich, die guten Beziehungen mit den Behörden Zürichs aufrecht zu erhalten und durfte die Leitung des Museums bei jeder Gelegenheit für ihre Anliegen auf seine warme Fürsprache rechnen.

Aber auch ausserhalb ihres Geschäftskreises betrauert die Kommission den Verlust des liebenswürdigen Kollegen und Hausherrn ihrer Anstalt, bei dem sie sich so wohl aufgehoben fühlte, und wird sie ihm daher stets ein dankbares Andenken bewahren.

E. V.-S.